

Eine schwache Stelle dieser direkten Filiation Richlint–Otto der Große ist aber das Fehlen jeden Hinweises auf die Mutter oder auf eine uneheliche Geburt Richlints. Weil wir sonst nirgends von einer Tochter Ottos des Großen namens Richlint hören, erscheint diese Lösung zwar nicht unmöglich, aber doch ziemlich unwahrscheinlich. Sie ist auch bereits von Schenk zu Schweinsberg (1904)¹³⁰, v. Dungern (1910)¹³¹, Curschmann (1921)¹³², Dobbertin (1962)¹³³ und Schmid (1966)¹³⁴ abgelehnt worden¹³⁵.

2. Schenk vertrat statt dessen eine andere Deutung. Danach solle Richlint eine Nichte Ottos des Großen und mit jener *neptis* vom Wormser Hoftag identisch gewesen sein, um deren Ehre ein Zweikampf geführt wurde¹³⁶. Ich habe oben gezeigt, aus welchen Gründen ein Bezug dieser Geschichte auf die Gemahlin Kunos ‚von Öhningen‘ völlig ungesichert, ja sogar unwahrscheinlich ist.

Eine schwache Stelle dieser zweiten Lösung liegt auch darin, daß es bisher nicht gelang, nachzuweisen oder auch nur plausibel zu machen, aufgrund welcher Filiationen Richlint eine Nichte Kaiser Ottos gewesen sein könnte. Auch diese Lösung ist daher abzulehnen.

3. Nach der dritten und neuesten Deutung wäre Richlint eine leibliche Enkelin Kaiser Ottos des Großen und Tochter von Herzog Liudolf aus seiner Ehe mit Ida von Schwaben gewesen. Nach Liudolfs frühem Tod 957 sei Richlint – so wie es von Liudolfs Sohn Otto bereits bekannt ist¹³⁷

¹³⁰) Schenk, Studien (wie Anm. 68) Tafel II nennt Richlint nicht Tochter, sondern *neptis* Kaiser Ottos I.

¹³¹) Dungern, Thronfolgerecht (wie Anm. 86) S. 83.

¹³²) Curschmann (wie Anm. 7) S. 50.

¹³³) Dobbertin, Verwandtschaftsverhältnis (wie Anm. 36) S. 72.

¹³⁴) Schmid, Öhningen (wie Anm. 6) S. 54.

¹³⁵) Keine Zustimmung fand Kimpen, Königsgenealogie (wie Anm. 86) S. 76–77 mit seiner These, „der mit Ottos des Großen angeblicher Tochter Richlinde vermählte Graf Kuno von Öhningen“ sei „der mit Ottos wirklicher Tochter Liutgard verheiratete Herzog Konrad der Rote von Lothringen“ gewesen. Auch für Waitz, Genealogie (wie Anm. 7) S. 8 schien es „nicht zweifelhaft, daß die Überlieferung den Welfen Cuno mit dem bekannten Schwiegersohn Ottos Konrad oder Cuno verwechselt hat“. Vgl. aber gegen Kimpen mit Recht z. B. Jakobs, St. Blasien (wie Anm. 11) S. 170–171.

¹³⁶) Schenk, Studien (wie Anm. 68) S. 370–374 mit Tafel. Ihm folgte Dobbertin, Verwandtschaftsverhältnis (wie Anm. 36) S. 73 und Tafel S. 75, später jedoch nur mit Vorbehalten: Dobbertin, Neues (wie Anm. 12) S. 57 und Tafel S. 66.

¹³⁷) Dieser wird von Kaiser Otto II. nicht nur *nepos* oder *fratrueilis* genannt, sondern wiederholt auch *frater*: Vgl. MGH DD O II. Nr. 164 S. 184 (977), Nr.